

# Bio-Bäcker zieht auf den Schlachthof

**Immobilien** Der Umbau auf dem Areal am Rande des Textilviertels geht weiter: Die Dierig-Holding und der Betrieb Schubert aus Hochzoll investieren mehr als drei Millionen Euro. Außerdem soll ein Parkplatz für Touristik-Busse entstehen

VON MONIKA SCHMICH  
UND MARCUS BÜRZLE

Der Umbau auf dem Schlachthofgelände geht weiter. Ab Ende Oktober möchte die Bio-Bäckerei Schubert auf dem Areal an der Berliner Allee den Backbetrieb starten. Am Stammsitz in Hochzoll ist es für die Bäckerei zu eng geworden: „Wir haben keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr“, sagt Geschäftsführer Frank Schubert.

Die Dierig-Holding hat bereits Millionen in das Schlachthof-Areal gesteckt. 2006 hatte der ehemalige Textilriese den ersten Teil des Grundstücks gekauft. Aus der Schweinemarkthalle wurde ein Schulungsgebäude, der frühere Gasthof beherbergt heute wieder ein Restaurant. In der Kälbermarkthalle befindet sich ein Teil der Hasenbräu sowie deren Gasthaus. Jetzt geht Dierig den nächsten Teil an.

## Neue Heizung und Elektrik für die Halle

Wie Bernhard Schad von der Dierig-Holding erklärte, hat sein Unternehmen das Areal um die frühere Schlachthalle gekauft. In das 2500 Quadratmeter große Gebäude soll die Bäckerei Schubert einziehen, die ihren Sitz bislang in Hochzoll hat. Dazu sind größere Investitionen nötig, denn die Halle ist laut Schad in einem „schäbigen“ Zustand. Zwei Millionen wird Dierig in die Sanierung stecken, eine Heizung einbauen, die Elektrik und die Fenster erneuern. Schubert wird weitere 1,2 Millionen Euro investieren.

Die Bäckerei ist den vergangenen Jahren deutlich gewachsen, sagt Geschäftsführer Frank Schubert. Nach seinen Worten hat die einzige reine Biobäckerei der Region ihre Produktionsmenge zuletzt jährlich um fünf bis zehn Prozent gesteigert. Daher wurde es am Zwölf-Apostel-Platz zu eng. Während in Hochzoll

## Schlachthof

Ein Großteil des Schlachthofgeländes gehört der Dierig-Holding:

- 1 **Stallungen** Im Moment Lagerfläche, eine gastronomische Nutzung ist in Planung.
  - 2 **Kälberhalle** Produktion und Gastronomie von Hasenbräu; früher wurde hier Großvieh verkauft.
  - 3 **Infau GmbH** Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte.
  - 4 **Biergarten**
  - 5 **Restaurant Schlachthof** Das andere villenartige Gebäude wird als Büro genutzt.
  - 6 **künftig: Bäckerei Schubert.**
  - 7 **in Planung: Loft-Büros und Lagerflächen** (das Gebäude soll erhalten bleiben).
  - 8 **Die Gebäude werden ganz oder teilweise abgerissen.**
  - 9 **Neuer Busparkplatz** für Touristenbusse; während die Gäste die Stadt besuchen, sollen dort die Busse parken können.
- Die übrigen Bereiche des Schlachthofareals gehören nicht Dierig. Sie werden aktuell so genutzt:
- 10 **Veterinäramt** der Stadt
  - 11 **Färber** (Fleischgroßhandel)
  - 12 **Wiedemann** (Fleischereibedarf)
  - 13 **Fleischerschule** des Fleischerverbands Bayern
  - 14 **Schlachthof**

die Filiale zum Café erweitert wird, sollen die Brote und Brezen ab Ende Oktober auf dem Schlachthofareal gebacken werden.

Der Bauantrag ist bereits eingereicht. Schad rechnet fest mit der Genehmigung. Im April soll der Umbau beginnen, bereits jetzt wird die Halle ausgeräumt. Die Bäckerei Schubert (95 Mitarbeiter) will mit dem Umzug auch in energiesparende Technik investieren und künftig die Produktion für Besucher öffnen.

Wirtschaftsreferentin Eva Weber



Das ehemalige Schlachthof-Gelände wird inzwischen vielseitig genutzt. Zur Orientierung: Links führen die Berliner Allee und der Lech vorbei, am oberen Bildrand ist die Amagasaki-Allee. Rechts wird das Areal von der Proviantbachstraße begrenzt.

Foto: Dierig

freut sich über die Fortschritte: „Es ist schön, dass das Areal aufgewertet wird“, sagt sie. Unter ihrer Mitwirkung ist ein weiteres Projekt angestoßen worden. Auf einer Freifläche zur Amagasaki-Allee hin wird ein Parkplatz für Touristik-Busse entstehen. Sie sollen dort parken, nachdem die Fahrer ihre Gäste in der Innenstadt abgeliefert haben. Während Dierig damit einen Wunsch der Regio Tourismus erfüllt, hofft Schad im Gegenzug auf zusätzliche Gäste in der Kälberhalle.

Er sieht noch weitere Möglichkeiten auf dem Areal. Nordöstlich der Kälberhalle liegen nach wie vor alte Ställe (Nummer eins im Foto) brach. Hier könnte sich Schad weitere gastronomische Angebote vorstellen. Im mittleren Bereich soll das bestehende Gebäude (Nummer sieben), anders als zunächst geplant, erhalten werden. Dort könnten Büros und Lagerflächen entstehen.

Der Schlachthof hatte 1900 seinen Betrieb aufgenommen, in den 50er-Jahren vergrößert und 1975 für Mil-

lionen saniert. Doch schon im Jahr 2000 war klar: Die Anlage ist zu groß.

Die Stadt beschloss die Privatisierung und den Verkauf des Areals. Das „Filetstück“, der Marktbereich mit den schmucken Backsteingebäuden – viele stehen unter Denkmalschutz – erwarb 2006 die Immobilien-Sparte der Dierig-Holding. Nach und nach wurden die Gebäude saniert. Die Kälberhalle war zwischenzeitlich auch als zweite Spielstätte für das Theater im Gespräch.

## Dierig-Holding

- Die Firma Christian Dierig wurde 1805 in Oberschlesien gegründet. Sie war einst Europas größtes Textilunternehmen.
- Seit **Kriegsende** ist die Zentrale in Augsburg. Hier werden unter anderem Produkte der Marken Fleuresser und Kaepfel (Bettwäsche) sowie Gewebe entwickelt. Zweites Standbein sind Immobilien.